



der Haut wurzelt. Den dicken Kumpf tragen Beine mit dreihufigen Zehen. Der Hals ist kurz; die Augen sind klein; die Ohren stehen aufrecht. Die dicke Haut bildet tiefe Falten und ist so dick und stark, daß eine Bleifugel nicht leicht durchdringt.

Nach Gude.

97. Der Hund.

(Der früheren Auflage Nr. 93.)

Auf der ganzen Erde ist der Hund der Gefährte des Menschen; er folgt ihm in die öden Steppen des heißen Südens und in die Schneefelder des kalten Nordens, in die fruchtbaren Gefilde der Ebenen und auf die kahlen Spitzen hoher Berge. Der Hund ist dem Menschen ein gefügiger Gehilfe geworden, der ihm seine Herden und Häuser bewacht, der ihn bei der Jagd wilder Tiere unterstützt, der Lasten trägt und den Wagen und Schlitten ihm fortschafft. Und diesen Gehilfen hat sich der Mensch aus einem gefährlichen Raubtiere gezogen. Man braucht nur sein Gebiß anzusehen, um seine ursprüngliche Natur zu erkennen. In der oberen und unteren Kinnlade hat er sechs scharfe Schneidezähne, auf jeder einen starken Eckzahn und hinter den Backenzähnen einen großen Reiß- oder Fleischzahn mit mehreren Spitzen. Die starken Beine haben an den Vorderfüßen fünf, an den Hinterfüßen vier Zehen.

Die schlimmen Eigenschaften der Raubtiere hat aber der Hund abgelegt; er ist ein kluges, zutrauliches und treues Tier geworden. Wie wendet er Augen und Ohren, wenn er den Befehl seines Herrn erwartet; wie glänzen seine Augen voll Freude, und wie wedelt er wohlgefällig mit dem Schwanze, wenn er ihm folgen darf; wie jämmerlich aber ist sein Gesicht, wenn er zu Hause bleiben muß! Wie klug sieht er sich fragend